



Volker Schobeß

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer zur Arbeit mit dem Zeitzeugen

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II
Ziel	Die Unterrichtseinheit eignet sich als Ergänzung zum Thema „Nachkriegsdeutschland, Teilung Berlins/Mauerbau“. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich am Beispiel von Volker Schobeß mit der Auswirkung der Schließung der Grenze zu West-Berlin 1961 auf das Leben einzelner Menschen auseinander; in diesem konkreten Fall lernen sie die Situationen der sog. Grenzgänger kennen. Die Lernenden erschließen sich das manipulative Vorgehen des SED-Staates gegen diese Gruppe mit Hilfe von Zeitzeugeninterview und Quellenmaterial und beurteilen dies sowie die Auswirkung auf den Zeitzeugen. Abschließend diskutieren sie die aktuellen Beispiele der Verbreitung von Falschinformationen und Propaganda. Die Einheit sensibilisiert außerdem für den Sprachgebrauch von bestimmten Begriffen bzw. den Zweck von Propaganda und politischer Sprache.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Videointerview und Quellenmaterial (Dokumente 2,3,4) Volker Schobeß (Themenbereich Lebenserfahrung Grenzschießung 1961) • Aufgabebblätter 1-3 • Transkription des Videointerviews • Zusätzliches Material als Ergänzung für die Lernenden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Titelseiten der Zeitungen von 1961: http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/55860/mauerbilder-in-ost-und-west?p=all ○ Zusatzinformation zum Begriff Grenzgänger http://www.berliner-mauer.tv/grenzgaenger.html • Zusätzliches Material als Vorbereitung für die Lehrenden: <ul style="list-style-type: none"> ○ http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/mauerbau-und-berlinkrise-berlin-im-zentrum-des-ost-west-konfliktes-und-des-kalten-krieges/ ○ http://www.chronik-der-mauer.de/ ○ Informationstext auf Zeitzeugenportal „Von der Deutschen Teilung 1949 zum DDR-Grenzregime“ ○ Animationsfilm der Deutschen Welle „Eingemauert – die innerdeutsche Grenze“ anzuschauen (10:39 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=DCMI9tqd9qc
Zeit	90 Min.



Ablauf	Zeit	Unterrichtsinhalt	Methode	Material
	15 Min.	1. Einstieg: Baumaßnahme in Berlin am 13.8.1961 An Vorkenntnisse anknüpfen und die Bezeichnungen dieser Maßnahme bewerten	Partnerarbeit mit Zuordnungsaufgabe	Aufgabenblatt 1 Pressestimmen und Titelseiten
	40 Min.	2. Erarbeitung I: Volker Schobeß – der Grenzgänger a) erste Eindrücke aus dem Video sammeln b) Begriff „Grenzgänger“ klären c) Transkription des Videointerviews in Kapitel einteilen und mit Überschriften versehen (wenn nicht ausreichend Zeit vorhanden ist, können die Lernenden einen Titel oder ein prägnantes Zitat für das gesamte Video finden)	Anschauen des Videos und Analyse der Transkription in Kleingruppen mit identischen Aufträgen	Aufgabenblatt 2 Videointerview Internet Transkription
	30 Min.	3. Erarbeitung II/Zusammenfassung der Erkenntnisse: Kritik und Auswirkung a) Flugblätter und Zeitungsartikel analysieren b) Sinn und Zweck solcher Aktionen aus der Sicht des SED-Staates diskutieren c) Auswirkung dieser Aktion auf den Zeitzeugen beurteilen	Fortsetzung der Kleingruppenarbeit mit dem Quellen- material zum Zeitzeugen Schobeß Zusammenfassen der Ergebnisse im Plenum	Aufgabenblatt 3 Dokumente 2,3,4
	5 Min.	4. Abschluss: Propaganda und politische Sprache – heute noch vorhanden?	Diskussion im Plenum	Aufgabenblatt 3



Volker Schobeß

Aufgabenblatt 1 für Schülerinnen und Schüler

1. Einstieg

Folgende Begriffe* sind dem offiziellen Sprachgebrauch und der Presse in Ost und West aus der damaligen Zeit entnommen worden. Sie beziehen sich auf die auf Grund von politischen Entwicklungen erfolgte Baumaßnahme am 13.8.1961 in Berlin.

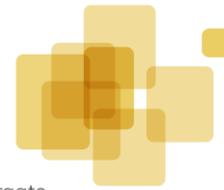
Stacheldrahtzaun	_____	PTA – Pioniertechnische Anlage	_____
KZ-Berlin	_____	Ulbrichts Westwall	_____
befestigte Staatsgrenze	_____	Friedensbollwerk	_____
Mauer	_____	Chinesische Mauer	_____
Schandmauer	_____	Antifaschistischer Schutzwall	_____
Sperrmauer	_____	Berliner Mauer	_____

*Die Begriffe können im Vorfeld ausgeschnitten werden, so dass sie auf kleinen Zetteln den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.

Suchen Sie sich einen Partner.

- Ordnen Sie auf Grundlage Ihrer Vorkenntnisse diese Begriffe in zwei Gruppen ein, je nachdem, ob sie eher auf der ostdeutschen (O) oder westdeutschen (W) Seite verwendet wurden**. Begründen Sie Ihre Zuordnung. Schauen Sie sich in diesem Zusammenhang die beiden Pressestimmen vom 14.8.1961 aus dem Jahr 1961 sowie die Titelseiten mit den Schlagzeilen und Bildern aus dem Telegraf vom 20.8.1961 und der Berliner Zeitung vom 21.08.1961 an.
- Diskutieren Sie, welche(r) der Begriffe die Bezeichnung für die „Baumaßnahme“ Ihrer Meinung nach am besten trifft. Welche(n) der Begriffe lehnen Sie vollkommen ab? Begründen Sie jeweils Ihre Entscheidung.

Die Ergebnisse der Partnerarbeit werden als Zusammenfassung im Plenum vorgestellt. Die Vorstellung kann aber auch selbständig als Einstieg innerhalb der anschließenden Kleingruppe (Aufgabenblatt 2) erfolgen.



Pressestimmen

http://www.chronik-der-mauer.de/chronik/_year1961/_month8/?month=8&year=1961&opennid=174849&moc=1#anchornid174849

Pressestimmen-West, 14.8.1961

„Die Welt“: „Es war früh am Sonntagmorgen. Ein westdeutscher Rundfunksender brachte die ersten Meldungen über die neuen Sperrmaßnahmen des Ulbricht-Regimes im Herzen von Berlin; brachte Kunde darüber, daß der einzige verbleibende Fluchtweg aus dem 'deutschen Arbeiter- und Bauernstaat', den Zehntausende in den letzten Wochen benutzt hatten, mit Waffengewalt gesperrt worden war.“

Pressestimmen-DDR, 14.8.1961

Der Kommentator im „Neuen Deutschland“ begrüßt „Klare Verhältnisse“: „Seit dem Anbruch des Sonntags herrschen Ordnung und klare Verhältnisse an den Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik, besonders an der Grenze zu den Westsektoren von Groß-Berlin. (...) Geschützt werden jetzt die Kinder vor den Kindesräubern; geschützt werden die Familien vor den erpresserischen Spitzeln der Menschenhandelszentralen; geschützt werden die Betriebe vor den Kopfjägern; geschützt sind die Menschen vor den Unmenschen, die Ordnung vor den Ordnungsbrechern, die Arbeitsamen vor den Arbeitsscheuen und Spekulanten, Ruhe und Sicherheit unserer Bürger vor den kalten Kriegern.“



Volker Schobeß

Aufgabenblatt 2 für Schülerinnen und Schüler

2. Erarbeitung I

Bilden Sie Kleingruppen. (Vorzugsweise entstehen diese aus der Partnerarbeit mit einem anderen Paar zusammen.)

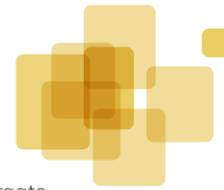
Schauen Sie sich das Videointerview an. Im Jahr 1961 war Volker Schobeß gerade 22 Jahre alt und gehörte zu den sog. Grenzgängern.

- a) Sammeln Sie erste Eindrücke vom Interview. (u. a. Wie wirkt das Schicksal auf Sie? Was ist neu für Sie? Wo sehen Sie Verbindungen zum bereits Gelernten? Was finden Sie interessant? Wie wirkt der Zeitzeuge auf Sie? Welche Fragen tauchen bei Ihnen auf?)



Volker Schobeß 1960

- b) Erklären Sie mit eigenen Worten den Begriff „Grenzgänger“. Recherchieren Sie hierzu zusätzlich im Internet, u. a. <http://www.berliner-mauer.tv/grenzgaenger.html>.
- c) Befassen Sie sich mit dem Schicksal des Zeitzeugen Volker Schobeß genauer. Nutzen Sie hierzu die Transkription des Videointerviews:
- Teilen Sie die Transkription in max. fünf Kapitel ein. Einigen Sie sich auf jeweils eine Überschrift zu Ihren Kapiteln und schreiben Sie es zu dem Foto von Volker Schobeß.
 - Zusatzaufgabe: Vergleichen Sie Ihr Schaubild mit dem Ihrer Mitschülerinnen und –schüler aus einer anderen Gruppe. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Ihren Überschriften stellen Sie fest?



Volker Schobeß

Aufgabenblatt 3 für Schülerinnen und Schüler

3. Erarbeitung II/ Zusammenfassung der Erkenntnisse aus dem Quellenmaterial

Bleiben Sie in Ihrer Kleingruppe. Im Videointerview berichtet Volker Schobeß, wie er nach dem Mauerbau der Kritik und Schikane auf Grund seines Grenzgängertums ausgesetzt war. Auch in den historischen Quellen findet man Anhaltspunkte zu seinen Ausführungen.

- a) Studieren Sie die Dokumente 1, 2,3 und 4* auf dem Zeitzeugenportal. Sammeln Sie alle Bezeichnungen, die gegen Volker Schobeß und seinen Kameraden Bewersdorff gerichtet wurden.

*Dokument 2: Das Flugblatt mit dem Titel „Für Bummelanten ist bei uns kein Platz“, unterzeichnet von der Betriebsgewerkschaftsleitung VEB Lokomotive „Karl Marx“, wurde im Sommer 1961 in Potsdam verteilt und plakatiert.

Dokument 3: Ein weiteres Flugblatt zur öffentlichen Diffamierung von sogenannten Grenzgängern mit dem Titel: „Woher bekamen sie ihre ‚Weisheiten‘ und ‚Anleitungen‘ zur Arbeitsbummelei“, Sommer 1961.

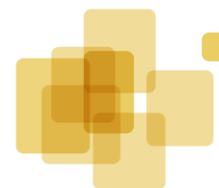
Dokument 4: Zwei Zeitungsartikel, die im Sommer 1961 die Kampagne gegen die sogenannten Grenzgänger unterstützten.

- b) Diskutieren Sie am Beispiel von den beiden jungen Menschen, welche Mittel der SED-Staat gegen die Grenzgänger benutzte und warum er sich dieser Aktion bediente.
- c) Beurteilen Sie die Auswirkung der Schließung der Grenze zu Westberlin auf das Leben des Grenzgängers Volker Schobeß. Gehen Sie dabei auch auf das Zitat des Zeitzeugen „*Und für mich begann also eigentlich nach der Wiedervereinigung ein zweites Leben, kann man sagen, ja.*“ ein.

Die Ergebnisse von 2b) und c) werden im Plenum zusammengetragen.

4. Abschluss/Diskussion

- Inwiefern könnte das Vorgehen des SED-Staates, wie Sie es in der in der Aufgabe 1 (Baumaßnahme in Berlin) und 3 (Kritik und an den Grenzgängern) kennengelernt haben, als „politische Sprache“ bzw. „Propaganda“ bezeichnet werden? (Sollten Ihnen diese Begriffe unbekannt sein, schauen Sie sich Definitionen auf der Rückseite an).
- Welche Beispiele der politischen Sprache bzw. Propaganda kennen Sie aus dem aktuellen Geschehen – in Deutschland, weltweit? Finden Sie welche? Warum ja, warum nein?
- Wem dient bzw. wem könnte solche Vorgehensweisen dienen und wozu?
- (Wie) könnte sich der Einzelne bzw. eine Gruppe wehren? Kennen Sie konkrete Fälle?



„**Politische Sprache** bedeutet den politischen Gebrauch der Sprache. Wenn widerstreitende Kräfte in der Gesellschaft die Sprache für ihre Machtkämpfe öffentlich einsetzen, nutzen sie die Sprache politisch. Gelingt es diesen Kräften, die Meinungen und Einstellungen oder gar die Verhaltensweisen der Menschen zu beeinflussen und Mehrheiten für sich zu gewinnen, dann hat sich dieser Gebrauch gelohnt. Daher ist die "politische Sprache" nicht mit der Sprache der Politiker gleichzusetzen. Nicht nur Politiker vermögen politisch zu sprechen, sondern auch Führungskräfte in der Wirtschaft, wenn sie ihr Handeln öffentlich legitimieren, oder Intellektuelle, wenn sie Ideologien kritisch entlarven und so den Nährboden für den Machtzuwachs mancher Kräfte austrocknen und manch anderer düngen. Die Sprache der Politiker hingegen umfasst stilistische Eigenheiten, liebgewonnene Formulierungen und gewöhnliche Floskeln, die teils individuell gefärbt sind und nur schwach mit Steuerung von Öffentlichkeiten oder Lenkung von gesellschaftlichem Handeln zusammenhängen. [...]

Im politischen Wettstreit sind stets Ideologien am Werke - teils bekannt, teils unbekannt. Sie sind handlungsorientierte Überzeugungen, einfache und allgemeine, die absolut gesetzt werden und im Handeln selbst jeder Kritik entzogen bleiben. Mit ihrer Hilfe meistern Menschen ihr Leben oder sichern politische Kräfte ihre Macht. Mögen Ideologien, einschließlich der in ihnen enthaltenen Vorurteile, auch falsch sein - nützlich und notwendig sind sie daher allemal. Ohne sie könnten Menschen überhaupt nicht handeln. Da im politischen Kampf alle Teilnehmer (Parteien, Verbände, Unternehmen usw.) auf Gesichtswahrung in der Öffentlichkeit bemüht sind,^[8] werden Meinungen und Überzeugungen mit Verve vertreten, selten in Frage gestellt und kaum zurückgenommen. Die Zweiteilung in Regierung und Opposition - die Rollenverteilung, das Loben des Eigenen und das Tadeln des Gegnerischen - setzt unbeabsichtigt Beharrungskräfte frei, welche die dahintersteckenden Ideologien noch mehr stärken.“ <http://www.bpb.de/apuz/32947/politische-sprache-zeichen-und-zunge-der-macht?p=all>



„**Propaganda** ist der Versuch der gezielten Beeinflussung des Denkens, Handelns und Fühlens von Menschen. Wer Propaganda betreibt, verfolgt damit immer ein bestimmtes Interesse. In Verbindung mit dem Krieg machen Politiker und Militärs von Propaganda Gebrauch, um zum Beispiel die eigene Bevölkerung von einem Krieg zu überzeugen. [...]

Charakteristisch für Propaganda ist, dass sie die verschiedenen Seiten einer Thematik nicht darlegt und Meinung und Information vermischt. Wer Propaganda betreibt, möchte nicht diskutieren und mit Argumenten überzeugen, sondern mit allen Tricks die Emotionen und das Verhalten der Menschen beeinflussen, beispielsweise indem sie diese ängstigt, wütend macht oder ihnen Verheißungen ausspricht. Propaganda nimmt dem Menschen das Denken ab und gibt ihm stattdessen das Gefühl, mit der übernommenen Meinung richtig zu liegen. Hier zeigt sich der große Unterschied etwa zur journalistischen Information: Journalisten betreiben Aufklärung, indem sie alle verfügbaren Fakten und Hintergründe darlegen und die Menschen selbst entscheiden lassen, was richtig und was falsch ist. Der Begriff Propaganda wird heute vor allem im Zusammenhang mit Beeinflussungsstrategien in autoritären und totalitären Staaten verwendet. Dort ist Propaganda meist verbunden mit anderen Formen staatlicher Informationskontrolle wie direkter Zensur, Monopolisierung der Medien oder Verfolgung Andersdenkender. In demokratischen Staaten unterliegen die Medien keiner direkten staatlichen Kontrolle.“

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/krieg-in-den-medien/130697/was-ist-propaganda>